

Zeig mir das Licht

Von Mayachan_

Kapitel 2: Der nächste Tag

Am nächsten morgen wachte Bunny um halb acht auf. Zuerst wusste sie nicht wo sie war, aber dann fiel es ihr wieder ein. Lächelnd drehte sie sich zu ihrer Tochter. Diese schlief noch. Vorsichtig, ohne sie zu wecken stand Bunny auf und ging ins Bad. Dort zog sie sich aus und stellte sich unter die Dusche.

Dreißig Minuten später ging sie mit nassen Haaren zum Kleiderschrank. Dort holte sie eine Jeans und ein T-Shirt raus. Gerade als sie sich die Jeans anzog, klopfte es an der Tür.

„Wer ist da?“, fragte sie.

„Hier ist Ami, ich wollte nur sagen dass ich unten Frühstück mache.“

„In ordnung. Wir kommen!“, rief Bunny.

Chibiusa, die von dem Klopfen wach wurde, schaute sich um. „Mama wo sind wir?“, fragte sie verschlafen.

„Wir sind bei Ami, erinnerst du dich? Wir sind gestern angekommen.“

„Ach ja. Mama ich hab Hunger.“

Bunny lachte. „Erst waschen und und anziehen und dann Frühstück.“

Die Kleine nickte und ging mit ihrer Mutter ins Bad.

Fünfzehn Minuten später betraten die beiden die Küche. Chibiusa hatte Bunnys hand ergriffen als sie die Stimmen hörte, die aus der Küche kamen. „Mensch Seiya, hör auf mir meinen Speck zu klauen,“ rief Yaten patzig. Sein Bruder grinste nur. „Dann musst du schneller essen“, erwiderte der schwarzhaarige.

„Jungs, benehmt euch“, rief Ami genervt. Nur Taiki lachte und las Zeitung.

Bunny nahm ihre Tochter auf den Arm und betrat den Raum. „Guten Morgen.“

Alle sahen Bunny und Chibiusa an. Die Kleine verbarg ihr Gesicht in Bunnys Hals.

Ami kam lächelnd auf sie zu. „Guten Morgen Chibiusa. Hast du gut geschlafen?“

Chibiusa sah Ami unsicher an. Nickte aber. „Ja und Luna P. Auch.“

„Dass freut mich. Komm ich habe Waffeln gemacht. Die sind wirklich lecker. Außerdem möchten dich diese zwei Männer unbedingt kennen lernen“, meinte Ami und zeigte auf Yaten und Seiya.

Yaten stand auf und grinste die Kleine an. „Hallo ich bin Yaten, und du bist genauso hübsch wie deine Mutter.“

Scheinbar war Chibiusa, wie viele andere Frauen seinem Charme erlegen, sie lächelte ihn an.

„Was für ein hübsches Lächeln. Ich muss mich von gestern Abend verbessern. Du bist die Prinzessin.“

Bunny lachte. „Hörst du dass? Du bist die schönste im ganzen Land“, sagte Bunny und zitierte aus Schneewitchen.

Chibiusa schaute verlegen weg. Dann begrüßte Seiya die kleine, wenn auch etwas zurückhaltender. „Hallo, ich bin Seiya. Du bist wirklich hübsch. Die Haarspange steht dir gut“, meinte er und lächelte. Chibiusa lächelte zurück. „So jetzt kommt, wir wollen Essen“, rief Taiki und begrüßte die beiden ebenfalls.

Bunny setzte Chibiusa neben sich und gab ihr eine Waffel mit Puderzucker. „Aber iss langsam“, ermahnte sie ihre Tochter. Diese nickte und nahm einen Bissen.

„Also Ami, was steht an? Du hast doch bestimmt etwas geplant oder?“, fragte sie ihre Freundin.

„Ja also wir müssen einkaufen gehen. Chibiusa braucht ja noch ein Kleid, immerhin wir sie Blumenmädchen,“ erwiderte die blauhaarige lächelnd.

Chibiusa sah Ami verwirrt an. „Was ist das?“

„Das ist ein Mädchen, dass Blumen streut bevor die Braut zum Altar geht. Das ist eine ganz wichtige Aufgabe. Ich habe dir davon erzählt, weißt du noch?“, erklärte Bunny. Die kleine nickte unsicher.

„Wir werden dir ein schönes Kleid kaufen und dann werden wir das zusammen üben“, versprach Ami. Chibiusa nickte erfreut.

Kurze Zeit später gingen die drei in einen Laden. Dort gab es eine große Auswahl an Kleidern und Schmuck. „Willkommen, was kann ich für sie tun?“, fragte die Verkäuferin lächelnd.

„Wir suchen ein Kleid für diese junge Dame. Sie wird Blumen streuen auf meiner Hochzeit“, sagte Ami und zeigte auf Chubiusa die sich ganz erstaunt umsah. Die Verkäuferin lächelte. „Dann wollen wir mal sehen ob wir was schönes für dich finden.“ Bunny nahm ihre Tochter bei den Hand und ging mit der Verkäuferin mit.

Eine stunde später hatten sie das perfekte Kleid für Chibiusa gefunden. Es war Rosa und sie sah darin so süß aus. Bunny lächelte ihre Tochter liebevoll an.

Dann sagte Ami. „Jetzt brauchen wir noch ein Kleid für meine Freundin. Sie wird meine Trauzeugin.“

Bunny sah Ami entsetzt an. „Wie bitte?“

„Ja klar, was dachtest du denn?“

„Aber Ami, das ist viel zu teuer“, widersprach Bunny.

„Darum brauchst du dir keine sorgen zu machen. Jetzt komm wir suchen dir was schönes aus“, widersprach die Blauhaarige entschieden.

Eine weitere stunde später hatte Bunny ein Kleid gefunden.

Es sah Chibiuasa Kleid etwas ähnlich. Bunny fühlte sich nicht wohl dabei dass ihre Freundin soviel Geld für sie ausgab. „Ami“, fing sie an aber sie wurde unterbrochen.

„Nein Bunny. Du brauchst dir keine Gedanken zu machen. Es ist alles gut und jetzt lass uns was essen gehen.“

Später saßen die drei in einem Kaffee. Chibiusa hatte ein stück Kuchen bekommen und einen Saft. Bunny bestellte sich einen Kaffee und Ami einen Espresso. „Nachher zeige ich dir mein Kleid. Und das Kleid für Minako.“

„Ami, ich kann das nicht annehmen. Du solltest nicht soviel Geld für uns ausgeben“, meinte die Blonde.

„Ach Bunny, du bist meine Freundin und es ist meine Hochzeit. Also hör auf dir sorgen zu machen“, schimpfte Ami und damit war das Thema beendet.

„Mama, wann kommt Mina?“, fragte Chibiusa.

„Sie kommt morgen. Freust du dich schon sie endlich persönlich zu sehen? Sonst hast du sie ja nur per Webcam gesehen“, meinte Bunny.

Die kleine nickte.

Am Nachmittag kamen die drei wieder zuhause an. Ami brachte die Kleider in ihr Büro. Dort waren auch ihr Hochzeitskleid und Minakos. Bunny schaute sich die Kleider an.

„Wow dass sieht wirklich schön aus. Du wirst eine tolle Braut“, sagte sie.

„Danke, ich freue mich schon darauf es endlich zu tragen“, erwiderte Ami lächelnd.

„Mama darf ich draußen mit meinen Puppen spielen?“, rief Chibiusa.

„Ja, warte wir kommen mit“, rief Bunny zurück und ging mit Ami aus dem Zimmer.

„Wir könnten im Pool, schwimmen gehen“, schlug Ami vor und Chibiusa nickte begeistert. Also zogen die drei sich ihre Badesachen an.

Draußen lagen die drei Brüder am Pool und sonnten sich. Taiki lag unter einem Sonnenschirm, während Yaten und Seiya direkt in der Sonne lagen. Als sie die Frauen erblickten, winkte Yaten ihnen zu. „Na ihr seid ihr fündig geworden?“

„Ja sind wir“, grinste Ami und gab ihrem Verlobten einen Kuss.

Bunny nickte den dreien freundlich zu und setzte sich auf eine Freie Liege. Sie half ihrer Tochter beim Ausziehen. Chibiusa trug einen grünen Badeanzug. Sie war ganz aufgeregt. „Ich will ins Wasser“, rief sie.

Yaten grinste. „Dann lass uns zusammen rein gehen. Du kannst Luna P. auch mitnehmen.“

Sie nickte und ließ sich von ihm hochnehmen. Bunny sah ihrer Tochter lächelnd nach. Dann zog sie ihre Sachen aus. Seiya der neben ihr eine Liege belegte, hielt die Luft an. Er hatte gestern Abend schon gesehen, dass sie einen guten Körper hatte, aber sie im Bikini zu sehen ließ ihm den Atem stocken. Ihr Körper war ein Traum. Kein Gramm Fett und an den richtigen Stellen Kurven. Bunny spürte seine Blicke und wurde leicht rot. Auch Yaten sah gierig in Bunnys Richtung. Auch er war nur ein Mann und Bunnys Anblick ließ ihn nicht kalt.

Bunny legte sich hin und schloss die Augen. Es tat gut die Sonne auf der Haut zu spüren. Ami, die einen blauen Bikini trug, ging zu Chibiusa und Yaten ins Wasser. Taiki war auf seiner Liege eingeschlafen. Chibiusa brüllte vergnügt als Ami Yaten unter Wasser drückte. Chibiusa hatte Schwimmflügel um sich da sie im Pool nicht stehen konnte. „Mama, komm auch rein!“, rief sie ihrer Mutter zu.

Bunny stöhnte, stand aber auf. Grinsend blieb sie vor dem Pool stehen. Plötzlich spürte sie einen Druck hinter sich und dann fiel sie schreiend ins Wasser. Als sie keuchend auftauchte, erkannte sie den Übeltäter. Seiya hatte sich von hinten an sie ran geschlichen und sie ins Wasser geschupst, und war gleich hinterher gesprungen. Yaten und Ami lachten als sie Bunnys verdutztes Gesicht sahen. Auch Chibiusa grüllte. „Du wagst es mich ins Wasser zu schubsen!“, rief die Blondine empört, grinste aber.

Der Schwarzhaarige lächelte fies. „Ich wollte nur mal sehen wie du im Wasser aus siehst. Ich dachte du spielst vielleicht gerne Fisch.“

Bunny lachte laut auf. „Und wie mache ich mich?“

Seiya schwamm auf sie zu. Er blieb ganz nahe vor stehen stehen. „Sehr gut“, flüsterte er. Und Bunnys Herz klopfte plötzlich. Schnell brachte sie sich auf abstand und schwamm zu ihrer Tochter. Seiya sah ihr grinsend hinterher.

Müde saßen die fünf später auf ihren Liegen und holten Luft. Chibiusa ließ sich von ihrer Mutter abtrocknen und spielte mit ihren Puppen. Ami hatte beschlossen heute zu grillen und hatte Taiki und Seiya losgeschickt um Grillsachen zu besorgen. Yaten war kurz reingegangen um sich was anzuziehen. „Ich gehe kurz in die Küche und bereite den Salat vor“, rief Ami. „Kann ich mit?“, fragte Chibiusa.

„Natürlich, du kannst mir helfen wenn du willst“, bot Ami der kleinen an. Diese nickte begeistert und ging mit Ami mit. Bunny hatte sich inzwischen einen Rock und ein Top angezogen. Sie räumte gerade die Spielsachen ein, als Seiya und Taiki wieder kamen. „Wo ist denn meine Frau?“, fragte Taiki und sah sich um. „Die macht mit meiner Tochter Salat“, grinste Bunny.

Taiki nickte und verschwand. Seiya schaute Bunny an. „Hast du eigentlich einen Freund?“

Bunny erschrak innerlich. „Nein ich bin Single“, meinte sie zögernd.

„Und was ist mit dem Vater von Chibiusa? Läuft da noch was zwischen euch?“

Bunny sah ihn misstrauisch an. „Warum willst du das wissen?“

„Ich will nur wissen wie hoch meine Chancen sind“, erwiderte Seiya verführerisch grinsend.

Bunny sah ihn lange an. „Hör auf damit. Ich bin nicht eines deiner Groupies. Ich habe eine Tochter und damit passe ich nicht in dein Beuteschema. Und wenn du nur was fürs Bett suchst bist du bei mir an der falschen Adresse.“

Seiya erwiderte ihren blick. Saphirblau traf auf Himmelblau. Dann nickte er und ging rein. Bunny atmete tief ein. Auf sowas hatte sie einfach keine Lust. Sie musste an ihre Tochter denken. Das war das einzige was zählt.

Um halb neun brachte Bunny, Chibiusa ins Bett. „Mama, singst du mir unser Lied vor?“, fragte sie müde.

Bunny lächelte. „Natürlich. Aber nur wenn du dich jetzt brav hinlegst und ganz schnell einschläfst.“

Die kleine nickte und drückte Luna P. An sich.

Dann fing Bunny an zu singen:

-Goldenes Licht schickt der Mond zu dir. Weine nicht sei still und brav....-

Seiya kam gerade die Treppe hoch als er eine Stimme hörte. Er ging zu Bunnys Tür, die ein Stück offen sand und sah wie Bunny ihrer Tochter etwas vorsang. Er war beeindruckt.

-...Ich bin bei dir. Passe auf dich auf. Mach die Augen zu und schlaf. Und ein schöner Traum, wird nun wahr, du kannst ihn sehen, musst nur die Augen schließen. So kommst du ins Traumland. Und es scheint der Mond, wenn alles schläft wirst du sehen, das für Dich dort viele Wunder wohnen.

Schlaf ruhig ein. Kannst ganz sicher sein, ich halte deine kleine Hand und beschütze dich

heute Nacht. Und morgen Früh weckt dich das Licht der Sonne.-

Bunny beugte sich zu ihrer Tochter und küsste sie sanft auf die Stirn.

Seiya beobachtete die Szene und ihn überkam ein Gefühl, welches er schon lange nicht mehr hatte. Ein Gefühl voller Wärme.